

Schnappende und beißende Welpen

Zuerst sei gesagt: Das ist ganz normal und 99% aller Welpen machen das. Die einen mehr, die anderen weniger. Auch Blut oder kleine Tränchen können fließen, das macht deinen Hund aber noch lange nicht zu einem Killer.

Die Beißhemmung ist etwas, was Dein Welpen schon mit seinen Wurfgeschwistern gelernt hat. Beim Spielen und Raufen teilen sich die Welpen durch Lautäußerungen mit, wenn ihnen das Zwacken und Zupacken zu heftig wird.

Hunde lernen aber sehr situationsbezogen und können das Gelernte nicht unbedingt gut auf andere Dinge und Gegebenheiten übertragen. Sie müssen also erst verstehen, dass die Regeln auch bei allen Menschen gelten.

Beißhemmung muss gelernt werden

Wenn Dein Welpen Dich heftig zwackt, gebe eine kurzes, aber lautes und deutliches „Aua“ von Dir und beende umgehend für einige Sekunden jegliche Interaktion. Keine Interaktion heißt: kein Reden, kein Anfassen und kein Blickkontakt – absolut **Nichts** tun! Gerne dabei auch kerzengerade hinstellen und die Arme vor dem Körper verschrenken, damit der Hund nicht dran kommt. Nach wenigen Sekunden kannst Du ihn wieder einladen etwas Ruhiges mit Dir zu tun. So versteht Dein Welpen recht schnell, dass zu doller Zwacken die gemeinsamen Tätigkeiten beendet.

Sei dabei konsequent – also lasse es nicht einmal zu, wenn er zu doller beißt, und das nächste Mal wieder nicht. Dein Welpen muss schon lernen dürfen, was genau denn nun richtig ist. Sollte es auch mit dieser überdeutlichen Geste nicht funktionieren, verlasse kurz den Raum für wenige Sekunden. Schließe Tür oder Kindergitter hinter dir, warte kurz und geh dann wieder zurück ohne den Welpen zu beachten. Bleibt er ruhig, darfst du gerne wieder ruhige Interaktion starten. Schafft er es nicht, überlege, was noch das Problem sein könnte:

Der Welpen ist müde

Dein Welpen benötigt ca. 20 Stunden Schlaf- bzw. Ruhephasen. Fehlt es ihm an diesen Erholungsphasen, desto unausgeglichener, unruhiger und schneller gestresst ist er. Viele Umweltreize prasseln ständig auf Deinen Welpen ein, er muss vieles neues kennenlernen, sich dem Alltag anpassen und Erfahrungen machen – das kostet ihn sehr viel Impulskontrolle! Diese fehlt dann beim restlichen Tagesgeschehen.

Schlaf ist wichtig, um Erlerntes abzuspeichern, Reize zu verarbeiten und neue Impulskontrolle und Energie zu tanken. Ein zu großes Defizit führt dazu, dass Dein Welpen schneller „austickt“.

Checke also den Tagesablauf und kontrolliere, ob Dein Welpen genügend Erholungsphasen bekommt.

Zu wildes oder zu viel Spiel

Vermutlich spielst Du zu wild mit Deinem Welpen. Er ist hochgepuscht bzw. überdreht und kann sich einfach nicht mehr beherrschen. Das darfst Du ihm nicht übelnehmen, er kann nichts dafür, er weiß es ja noch gar nicht besser. Du musst ihm helfen wieder ruhiger werden oder Du solltest das Spiel beenden, bevor Dein Welpen beißt.

Am besten ist es, wenn Du schon vorher ruhiger agierst, damit Dein Welpen erst gar nicht so hochfährt. Lieber kein Toben, Ziehen oder Ball werfen, sondern ruhige Suchspiele. Sollte es doch dazu kommen, versuche auch hier Dein „Aua“ mit kurzer Pause einzusetzen.

Ist der Stresslevel bei Deinem Hund schon so hoch, dass ihn das noch wilder macht, biete ihm eine Alternative an, in die er reinbeißen kann. Gut geeignet sind weiche Kuscheltiere oder Kauartikel. Versuche in der Zukunft generell ruhiger zu spielen und frühzeitig zu erkennen, wann es kippen könnte.

Immer wenn Du mal mit Deinem Hund etwas wilder gespielt hast oder er durch das Spielen sehr aufgedreht ist, versuche das Spiel ruhig zu beenden! Dein Hund hat einen hohen Erregungslevel. Wenn Du das Spielzeug jetzt einfach wegpäckst, hast Du einen Hund, der seine Erregung noch irgendwie abbauen muss und das könnte sehr schnell irgendein unerwünschtes Verhalten sein. Also: erst „runterfahren“ – dann das Spiel beenden! Hierfür beendest Du das aufregende Spiel einfach mit ein paar langsameren Übungen wie Platz oder Sitz oder Du lässt den Welpen zum Abschluss ein paar Kekse suchen.